

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Küstenfahrten an der Nord- und Ostsee

Hoefer, Edmund

Stuttgart, [circa 1881]

Illustration: Am Strand von Blankenese

[urn:nbn:de:bsz:31-4556](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-4556)



Am Strand von Blankenese.

Von Ottenjen, der unmittelbaren Fortsetzung Altona's, sehen wir auf dem Schiffe wenig; dagegen zeigt sich uns die nun beginnende Reihe der Billendörfer in neuem Glanze und fesselt unser Auge, auch wenn wir das Einzelne meist schon zu Lande gesehen haben. Manches präsentiert sich auch von hier aus noch besser, als von der Höhe des Ufers. So gleich zu Anfang das große palastartige Bauwerk unten am Strande, überragt von den dunkeln Baumkronen des Parks, der sich am Ufer hinaufzieht. Es ist „der Donner'sche Garten“, wie Dir Dein beliebiger Nachbar erklärt. Weißt Du, was das bedeutet? Es ist einer der ersten Lustgärten, welche sich die Hamburger um 1730 hier anlegten (in älterer Zeit lagen die Villen meist östlich der Stadt, in den durch das „Rauhe Haus“ berühmt gewordenen Vororten Hamm und Horn) und er kam bald in den Besitz der Familie Sieveking, deren bekanntestes Haupt, der Kaufmann G. H. Sieveking, hier um 1800 eine Gastfreundschaft von europäischem Rufe übte und an dieser wunderlieblichen Stelle eine Gesellschaft um sich versammelte, die es erklärlich macht, warum der Sohn dieses Hauses, Karl Sieveking, der beste Schilderer der platonischen Akademie von Florenz geworden ist. Es wäre ein einladender Vorschlag, hier zu landen, an die Pforten dieses und jenes „Gartenhauses“ anzuklopfen und zu prüfen, ob von jenem Geiste nicht noch ein Hauch um diese Uferhöhen weht. Ganz vergeblich würden wir nicht suchen! Doch dazu ist jetzt keine Zeit: hinaus gen Westen! Dicht gedrängt folgen sie auf einander, bald unten am Wasser, bald oben auf der steil ansteigenden Geest, die prächtigen kleinen Ortschaften: Neumühlen, Ovelgönne, Flotbeck, Nienstädten, Mühlenberg, Dodenhuden, endlich Blankenese, an dessen Strande das munterste Schifferleben herrscht, während das behäbige Dorf jeeefahrender Bauern sich mit seinen schmuden Häusern am Gehänge der Hügel höchst malerisch emporzieht. Weiterhin wird der hart ans Wasser hinantretende Höhenzug ganz waldig bis zu dem erwähnten Aussichtspunkte Falkenstein. Unterhalb desselben sinken die hohen Ufer alsbald herab und die pittoreske Strecke der Flußfahrt ist vorüber. Schon bis gegen Blankenese hatten wir links eine flache, größtentheils eingedeichte Marschinsel, Finkenwerder. Jetzt haben sich die Elbarme vereinigt; nur eine Insel, Krautsand, ist noch zu passiren, merkwürdig, weil noch immer nicht eingedeicht, so daß ihre Bewohner auf „Wurten“ (flachen Kunst-